

Erfahrungsbericht Praktisches Jahr Australien (März – Mai 2017)

University of Sydney, Concord Clinical School + Nepean Clinical School

Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt:

Vom 13.03.2017 - 07.05.2017 haben wir einen Teil unserer PJs in Sydney verbracht. Die Gründe das PJ im Ausland zu machen waren für uns vielfältig. Allen voran wollten wir die medizinischen Abläufe in einem anderen Land kennenlernen, neue Menschen treffen sowie Australien bereisen. Als wir 2014 in Australien waren, stand es für uns fest unser PJ teilweise dort zu verbringen.

Wir entschieden uns für Anästhesiologie an der Concord Clinical School sowie Gynäkologie und Geburtshilfe (O&G) an der Nepean Clinical School.

Die Bewerbung an den jeweiligen Krankenhäusern haben wir circa ein Jahr im Voraus begonnen. Man schreibt einfach eine E-Mail an die zuständige "Electives Officer" (für die Concord Clinical School: Wendy Lac:

concord.electives@sydney.edu.au; für das Nepean Hospital: aktuell findet wohl ein Wechsel der zuständigen Person statt: nepean.electiveenquiries@sydney.edu.au).

Man findet die jeweiligen Internetseiten mit weiteren Informationen über Google: "medical elective Sydney Krankenhausname". Das Bewerbungsprozedere ist sehr ähnlich bei beiden Kliniken. Man erhält Bescheid, ob es für den gewünschten Zeitraum noch Kapazitäten gibt und wenn dem so ist, kann man mit dem Ausfüllen der Bewerbungsunterlagen beginnen. Diese beinhalten unter anderem: CV, Application Form, verschiedene Health Forms (inkl. Impfnachweis + Tuberkulose-Screening), Code of Conduct Agreement, Letter of Recommendation (einfach beim ZIB Med nachfragen), NSW Health Code of Conduct, Student Declaration, Student Undertaking, National Police Check (Deutschland und Australien). Einen Teil davon muss man per E-Mail senden, einen anderen per Post. Es hört sich nach unglaublich viel Arbeit an. Letztlich ist aber oft nur eine Unterschrift nötig und das Ausfüllen von persönlichen Angaben. Am Zeitaufwendigsten ist der Nachweis über den Tuberkulin-Hauttest, der Nachweis der nötigen Impfungen sowie die Führungszeugnisse. In Deutschland muss man dafür zum Bürgeramt. Die Nepean Clinical School akzeptiert (Stand heute) das deutsche Zeugnis, das Concord Hospital verlangt eine Übersetzung (dies geht online sehr einfach und günstig bei spezialisierten

Anbietern). Das australische Führungszeugnis (aktuell von der Nepean Clinical School noch nicht verlangt) muss man online beantragen. Dies stellt aber keine Probleme dar und man bekommt es zügig aus Australien zugeschickt. Für den Nachweis einer Berufshaftpflichtversicherung meldet ihr euch einfach bei MIPS (<https://www.mips.com.au>) an. Diese stellen die Versicherung für Elective Students kostenlos zur Verfügung und werden von den Kliniken anerkannt. Unsere deutsche Berufshaftpflichtversicherung über die Deutsche Ärzteversicherung wurde nicht akzeptiert. Ansonsten sollte man sich noch um eine Auslandsrankenversicherung kümmern.

Des Weiteren gilt es die Studiengebühren zu bezahlen. Dies geschieht problemlos über eine Kreditkarte. Die Studiengebühren umfassen für 8 Wochen 1100 A\$ Elective Fee + 100A\$ Registration Fee. Insgesamt circa 815€ (Stand des Umrechnungskurses: 14.05.2017).

Nachdem all dies geschehen ist, gilt es noch das Visum zu beantragen. Die Kliniken geben dazu wenig Auskunft. Das Concord Hospital gibt aber eine Liste heraus, bei der auch das einfache eVisitor (Subclass 651) Visum ausreichend ist. Dies beantragt man kostenlos online und kriegt normalerweise innerhalb weniger Minuten die Bestätigung. Wir sind damit problemlos ins Land gekommen. Andere Studenten aus Deutschland haben sich aber für das Visum entschieden, bei dem man zu einem australischen Vertragsarzt muss, um dort ein Röntgen-Thorax zum TB-Ausschluss zu machen. Dies empfiehlt sich sicherlich sobald man länger als drei Monate dort ist. Dieses Visum ist kostenpflichtig.

Die Krankenhäuser sind beide auf der LPA NRW Liste als zugelassene PJ-Lehrkrankenhäuser geführt. Die Anerkennung sollte daher keine Probleme machen. Abschließend geht es ans Flüge buchen. Man kommt meistens für circa 1000€ nach Australien. Es bieten sich Lufthansa (mit Singapore Airlines), die Golf-Carrier sowie einige weitere an. Es macht auf jeden Fall Sinn einen Flug zu nehmen, bei dem man früh morgens ankommt, da man dann den Tag durchhalten muss und sehr müde schlafen geht. Kommt man abends ist, ist es sehr hart durchzuschlafen.

Der Auslandsaufenthalt:

Sobald man den sehr langen Flug hinter sich gebracht hat, ist man unendlich froh in Sydney zu sein und die Stadt zu entdecken, denn diese ist einfach traumhaft, ebenso

wie das ganze Land. Man hätte auch vier Monate hier verbringen können und hätte immer wieder Neues entdeckt.

In den Krankenhäusern ist alles sehr gut und effektiv geplant und die Australier sind auf deutsche Studenten perfekt eingestellt. Deshalb läuft der erste Tag, egal an welcher der beiden Kliniken, sehr entspannt ab. Man lernt die Electives Officers und die Mitstudenten kennen und wird seinem ärztlichen Supervisor vorgestellt. Der Klinikalltag gestaltet sich je nach Fachdisziplin und Krankenhaus natürlich unterschiedlich.

In der Nepean Clinical School kann man in der Gynäkologie & Geburtshilfe sehr frei rotieren. Ich war sehr häufig in der "AGS"-Sprechstunde. Dies steht für Acute Gynaecology Service. Darüber hinaus war ich auch viel im OP, im Kreißsaal und auch im Lehrgebäude bei Vorlesungen. Die verschiedenen Teams sind in Australien durchweg nett. Jeder ist zuvorkommend und beantwortet selbst in stressigen Situationen alle Fragen. Man wird als gleichwertiges Teil des Teams akzeptiert, egal ob von Chef-, Fach- oder Assistenzärzten. Im OP fühlt man sich nie fehl am Platz. Man kommt herein, stellt sich vor, die OP-Pfleger und die Ärzte begrüßen einen sehr freundlich. Man wird direkt mit an die Tafel geschrieben, damit jeder weiß, wer man ist. Oft darf man sich einwaschen. Ausraster am OP-Tisch sieht man von Ärzten nie. Die Atmosphäre ist durchweg kollegial, höflich und locker. Wenn man Lust hat für einige Tage das Land zu entdecken, ist dies auch absolut kein Problem. Man spricht dies einfach mit seinem Supervisor ab.

Im Concord Hospital geht man jeden Morgen in den OP-Bereich und meldet sich bei dem zuständigen Supervisor der Anästhesie (dieser wechselt täglich). Der Supervisor teilt einen dann in einen der 12 verschiedenen Operationssäle mit jeweils verschiedenen Fachrichtungen zu. Im Concord Hospital sind pro OP-Saal jeweils ein Assistenzarzt sowie ein Fach-/oder Oberarzt eingeteilt, mit denen man dann zusammen arbeitest. Dies bedeutet natürlich auch, dass man leider oftmals nur zugucken kann, weil einige der jüngeren Assistenzärzte die Übung zur Intubation, venösen oder arteriellen Zugänge etc. brauchen und dementsprechend Vorrang haben. Ich hatte einige Male, wenn auch nicht sehr oft in den zwei Monaten, das Glück, dass ein Assistenzarzt krank wurde und ich dann mit dem Oberarzt alleine im OP war oder mit Assistenzärzten zusammengearbeitet habe, die schon in ihrer Weiterbildung weiter fortgeschritten waren, sodass sie dir gerne Vortritt bei

Intubationen gelassen haben. Dennoch waren das leider die Ausnahmen. Ansonsten ist das gesamte Team unfassbar freundlich und die Stimmung im OP ist einfach super angenehm, beinahe familiär. Die Anästhesisten, Chirurgen und die Pflege waren alle immer sehr freundlich und interessiert, sobald man sich vorgestellt hast. Man konnte eigentlich frei entscheiden, wann man gehen will und es somit abhängig von den Operationen und der Konstellation abhängig machen. Zudem war es kein Problem, wenn man ein verlängertes Wochenende zum Reisen benötigt hat. Donnerstags gab es mittags zudem immer ein Lunch-Seminar, bei dem ein oder zwei Fälle von unterschiedlichen Fachrichtungen vorgestellt und besprochen wurden.

Am Ende des Tertial kriegt man die Dokumente, die das LPA verlangt, unterschrieben (+ von der Concord Clinical School ein Zertifikat). Zusätzlich kann man noch zur Hauptuni gehen, um das Siegel zu erhalten (gilt nur für das Nepean Hospital).

Der Standard der medizinischen Versorgung ist, ebenso wie die fachliche Expertise der Ärzte, sehr hoch. Das Studiensystem in Australien gestaltet sich etwas anders als in Deutschland. Hervorzuheben ist, dass viel stärker in Kleingruppen gelehrt wird als bei uns. Das Examen gestaltet sich auch etwas anders, da die Studenten nach einem schriftlichen Examen noch eine OSCE-Prüfung ablegen müssen. Diese wird von den meisten Studenten als die schwierigste Prüfung eingeschätzt, da dort auch sehr viel theoretisches Wissen abgefragt wird. Wie wir von australischen Studenten gehört haben gibt es aktuell den Versuch das System mehr nach dem MD in den USA auszurichten.

Das australische Gesundheitssystem funktioniert ähnlich zum deutschen und demjenigen aus Großbritannien. Jeder verfügt über eine "public insurance". Diese deckt eigentlich alle Bedürfnisse ab. Möchte man schnelleren Zugriff auf Leistungen und zusätzliche Behandlungen haben, kann man sich privat versichern. Wie in Deutschland verdienen Ärzte bei privaten Patienten am Meisten.

Zur Lage: Für die Nepean Clinical School muss man relativ weit in den Westen Sydneys fahren (circa 40-60 min mit dem Zug). Das Concord Hospital liegt deutlich zentraler, nördlich von Burwood (Burwood Station ist mit dem Expresszug nur zwei Stationen von Central entfernt). Die Anbindung an beide Kliniken ist sehr gut. Es dauert jedoch, wie immer mit dem ÖPNV in Sydney, seine Zeit anzukommen. Vor allem Busse kommen meist zu spät, da es sehr viel Verkehr gibt. Man sollte sich

definitiv die OPAL-App herunterladen. Diese berechnet den Preis, den man pro Strecke zahlt. Es gibt je nach Fahrt deutliche Unterschiede trotz des gleichen Ziels und ähnlicher Ankunftszeit. Ein kleiner Tipp: Solltet ihr zwischen 16 und 18:30 Uhr unterwegs sein und wollt mit der Bahn fahren, wartet bis nach 18:30 Uhr, da ihr sonst den "peak-hour" - Aufschlag von 30% zahlt (es zählt die Uhrzeit, zu der ihr euch "eintappt"). Wenn man acht Fahrten in einer Woche gemacht hat, bekommt man den "weekly travel award". Ab dann kostet jede Fahrt nur noch die Hälfte.

Die wohl schwierigste Frage in Sydney betrifft die Wohnungssuche. Das Concord Hospital hat eine Liste mit Privatpersonen, die Zimmer vermieten. Wir konnten bei einem älteren Ehepaar ein Zimmer für 225A\$/Woche mieten (in Australien werden Mietpreise pro Woche berechnet). Dieser Preis ist auch schon fast das Minimum, was in der Lage geht (Burwood). Airbnb war durchweg teurer. Definitiv günstiger sind die Student Units in Penrith (Nähe zur Nepean Clinical School; fünf Minuten Fußweg). Das Problem an den Units ist jedoch, dass sie ca. 45min von der Stadt entfernt sind (pro Fahrtrichtung ca. 4,50A\$ off-peak; zwischen 7:00-9:00 und 16:00-18:30 30% Aufschlag). Die Gegend um die Units ist leider nicht sonderlich spannend. Penrith befindet sich aktuell in einer Entwicklung. Es werden mehr und mehr Apartments gebaut. In 5-10 Jahren wird sicherlich mehr dort los sein.

Neben der Wohnung ist natürlich auch das Leben in Australien sehr teuer. Essen gehen, etwas Trinken gehen, einkaufen gehen ist mindestens auf dem Niveau von Deutschland und auch darüber. Dies liegt natürlich auch daran, dass der Mindestlohn in Australien bei ca. 20A\$ liegt.

Es gibt mit Aldi jedoch zum Glück einen Discounter, bei dem man kostengünstig einkaufen kann, um so mehr Geld zu haben für Reisen, essen gehen etc.

Neben den Tätigkeiten in der Klinik bietet Australien unendlich viel zu entdecken. Allein Sydney ist so groß, dass man mehrere Monate dort verbringen kann, ohne, dass es einem langweilig wird. Die Unterschiede und die Größe der Stadt sind gewaltig. So kann man in Newtown eine sehr coole "Hipster"-Gegend erleben, während man sich in Manly an Miami Beach erinnert fühlt. Naturfreunde entdecken die Blue Mountains westlich von Penrith. Es gibt hunderte Möglichkeiten essen zu gehen, Mikrobrauereien zu entdecken, zu surfen, am Strand zu entspannen u.v.m. Der beste Tag für weite Entdeckungstouren ist der Sonntag. An diesem zahlt man nur 2,50A\$ für den ganzen Tag, egal wohin man fährt.

Neben Sydney gibt es in Australien natürlich noch viel, viel mehr. Melbourne ist definitiv ein must-do. Flüge gibt es meist zwischen 100A\$ und 200A\$, je nachdem,

wann man bucht. Am besten meldet man sich für den Jetstar-Newsletter an. Jeden Freitag gibt es eine Aktion mit günstigen Flugtickets zu bestimmten Zielen. Weiterhin gilt es natürlich die Ostküste zu entdecken. Man kann mit einem Mietwagen nach Byron Bay fahren, bis zur Gold Coast (Surfers Paradise ist völlig überlaufen mit Touristen, aber südlich davon gibt es tolle Strände) und nach Brisbane. Wer mehr Zeit hat, schafft es auch nach Airlie Beach, um von dort eine Tour zu den Whitsunday Islands (mit dem Whitehaven Beach) zu machen. Man kann wirklich stundenlang fahren und immer wieder Neues sehen. Sehr weit weg ist natürlich West-Australien (ca. 4 1/4h Flug). Wer es dorthin schafft, kann alleine am Strand liegen und das durchweg warme Wetter genießen.

Gesamtbewertung:

Es waren zwei wunderbare Monate in Australien. Wir wären am Liebsten länger geblieben. Der Aufenthalt hat sich sowohl auf fachlicher als auch auf touristischer Ebene sehr gelohnt. Dies liegt daran, dass man in Australien perfekt ins Team eingebunden wird. Gleichzeitig kann man aber auch sehr viel entdecken, da die australischen Ärzte sehr entspannt sind und sich auch darüber freuen, wenn man ihr Land entdeckt. Man wird immer gefragt, was man gemacht hat und wo man unterwegs war.

Das Land, die Leute, die spannenden Städte und die traumhaften Landschaften sind die Kosten definitiv wert.

Bei weiteren Fragen könnt ihr uns sehr gerne eine E-Mail an romanakbar@me.com schreiben.